

Bericht der Suchensiegerin der JP/R am 11.10.2015

Sonntag, 11.10.2015, 04:00 Uhr. Der Wecker klingelt. Moon schaut mich total verschlafen an, dreht sich und legt sich wieder in ihr Bett. Aber leider hilft dies heute nicht. Wir müssen aufstehen. Nachdem das Auto schon einen Tag vorher gepackt wurde, mussten nur noch Essen, Hund und das Wild verstaut werden. Gegen 05:00 Uhr ging es auf die weite Reise.

Überpünktlich am Trainingsgelände der Bezirksgruppe Braunschweig angekommen, konnten wir noch unsere Gassirunde vollenden, bevor die restlichen Teilnehmer eintrudelten. Insgesamt 6 Hunde-Mensch-Teams stellten sich der Aufgabe bei herrlichem Herbstsonnenwetter mit einer „Brise“ Wind und angenehmen, nicht zu hohen Temperaturen.

Marion Parusel, Sonderleiterin bei der heutigen JPR, nahm alle erforderlichen Unterlagen entgegen und die erste Chip- und Zahnkontrolle durch die Richterin war schnell erledigt. Mittlerweile stieg meine Nervosität, aber ich glaube, den anderen Mitstreitern ging es ähnlich.

Unser Richterteam bestand aus Traute Burose, welche auch gleichzeitig die Prüfungsleitung übernahm, sowie Marlen Meier und Irmelin Barckhausen. Es gab eine kurze Ansprache zur heutigen Prüfung und dann ging es auch schon los.

Neben dem Trainingsgelände wurde auf einem weitläufigen Feld die Schussfestigkeit überprüft. Für alle „Jung“hunde war dies sichtlich kein Problem. Somit konnten wir zügig zur nächsten, zur eigentlichen Aufgabe übergehen. Zur Einzelmarkierung. Wir hatten die Startnummer 3. Bisher lief alles glatt, so dass ich mich schneller bei der Aufgabe sah, als gedacht. Moon abgeleint, Schuss fiel und die Ente flog. Auf mein Freizeichen rannte sie los, markierte sehr gut, nahm sich die Ente, zeigte sie voller Stolz dem Werfer und Schützen, legte sie ab (*oh nein, bitte nicht*), nahm sie wieder auf und kam voller Elan bei mir an. Puh, geschafft.

Dank des reibungslosen Ablaufes, konnten wir, nachdem alle Prüflinge die Aufgabe meisterten, das Gelände wechseln und zum Waldgebiet für die Suche fahren. Dort angekommen, dachte ich WOW. Die Sonne strahlte und der Wind wollte nicht weniger werden. Jeder Hund hatte jeweils zwei Enten und Kaninchen zu suchen und zu finden, was sicherlich durch die Ablenkung nicht immer einfach war. Da querten uns Spaziergänger mit Hunden den Weg oder zielstrebige Pilzesucher. Leider musste uns ein Team nach der Aufgabe hier verlassen. Aber Kopf hoch, gib dem Mädels Zeit und probiere es nochmal.

Im Anschluss an die Suche, wechselten wir erneut das Gelände und sahen uns auf einem weitläufigen Wiesengebiet zur Schleppe wieder. Das Längste an dem Prüfungsfach Schleppe ist sicherlich das Ziehen dieser. Eins meiner Lieblingsfächer. Am Startpunkt angekommen, wurde das Prüfungsfach durch die Richterin erklärt. Ich leinte Moon in der Sitzposition ab, schaute mir den Anschuss an und ging zum Hund zurück, um sie gesichert zur Anschussposition zu führen. Ich musste schmunzeln. Der Hinweis der Richter war für meinen Hund typisch. „Sie schaut nicht.“ – „Ich weiß, macht sie nie (wie ihre Mutter).“ Nach dem Ansetzen ging es flink der Schleppe entlang zum Stück, nahm auf und brachte es zurück. Good girl.

Einzig noch, Hund Nr. 4, konnte ich wegen dem Gelände bei der Schleppearbeit sehen. Sie rannte wie ein Flitzebogen los und fand sich nach gefühlten 10 sec bei der Richterin wieder. Gedachte sich der Aufgabe, nahm auf und brachte voller Stolz das Kaninchen zurück. Da purzelten bei dem Ein oder Anderen die dicken Brocken vom Herzen.

Aufgabe 4, die Wassermarkierung, konnten wir gleich von diesem Startpunkt aus begehen. Der Einstieg war steil, die Hunde mussten alle gut schwimmen und der doch ehern steile Ausstieg war mit Schilf gut zugewachsen. Schon als mir der erste Prüfling entgegen kam, merkte ich wie mein Hund voll Adrenalin war. Sie liebt das Wasser. Am Startpunkt angekommen, wurde die Aufgabe erläutert und ich hörte nur noch „bitte Ableinen, bitte

Ableinen“. Doch ich wollte nicht. Nach dem dritten „bitte Ableinen“, tat ich es auch und Moon nahm erstmal eine Schwimmrunde. Ich dachte „nein, warum gerade jetzt“. Also Hund wieder rausgefischt, neben mich gesetzt, abgesichert und „auf die Frage, sind wir jetzt bereit“, konnte ich nur noch ein „ja“ murmeln. Schuss, Ente flog ins Schilf, Freigabe und Moon, in ihrem Element, ging los. So schnell sie auch die Ente fand, kam sie zurück, schüttelte sich nicht und gab sie mir ordentlich ab. Ich war erleichtert. Prüfung bestanden. Danke.

Alle übrig gebliebenen Prüflinge konnten auch diesen Teil sehr gut erledigen. Toni, ebenfalls eine Flat Coated Retriever Hündin und auch noch mein Zögling, machte es seinem Besitzer besonders spannend. Voller Körper- und Stimmeinsatz aller Beteiligten, kam auch sie zum Stück und brachte es völlig sorgenfrei seinem Besitzer. Allen fiel ein Stein vom Herzen.

Vielen lieben Dank an die Reviergeber und an unsere drei Richterinnen. Vielen Dank, dass Ihr Euch so viel Zeit genommen habt, jede Aufgabe für jeden Prüfling genau erklärt habt. Danke für die vielen Tipps und Tricks.

Danke an Marion für den reibungslosen Ablauf der Prüfung und auch danke an die vielen Helfer.

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen.

Maika Markgraf mit Glow After Dark Arctic Moonlight